



LEBEN IN DER STADT
URBANER
GESCHOSSWOHNUNGSBAU

NACHVERDICHUNG UMNUTZUNG NEUBAU WOHNÜBERBAUUNG AUFSTOCKUNG
DEUTSCHLAND ÖSTERREICH SCHWEIZ

ff publishers



INHALT

- 8 **Leben in der Stadt**
Einleitung
Urbaner Geschosswohnungsbau
- 16 **Umnutzung und Erweiterung
ehemalige Kirche St. Elisabeth**
Freiburg
Architekturbüro an der Milchstraße
- 20 **Hafengold**
Offenbach am Main
Fischer Architekten
- 24 **Wohn- und Geschäftshaus Baulöwen**
Stuttgart
Lehendrei Architektur
- 28 **Walden 48**
Berlin
Arge Scharabi | Raupach
- 32 **Neckarbogen Baufeld J8**
Heilbronn
Architekturbüro Frank Ludwig
- 36 **Minimal Wohnen**
Berlin
NÄGELIARCHITEKTEN
Gudrun Sack Walter Nägeli
- 40 **Wohnen in der Margaretenstrasse**
Basel
Bräunlin + Kolb Architekten Ingenieure
- 44 **Haus am Park**
Tübingen
yonder | SOOMA
- 48 **Dock 71 Hafencity**
Hamburg
DFZ Architekten
- 52 **Franz-Klühs-Straße**
Berlin
Dmsw Architekten
Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten
- 56 **Mitte 160 Rundum Stadt**
Offenbach am Main
Architektenkontor Faller + Krück
- 60 **Urbane Fuge**
Halle (Saale)
cappellerarchitekten
- 64 **Wohnen im Brunnenviertel**
Berlin
GBP Architekten
- 68 **Wohngebäude WGL Leverkusen**
Leverkusen
Alho Systembau
- 72 **Schönburg**
Bern
Marazzi + Paul Architekten
Theo Hotz Partner Architekten
- 76 **Laendyard Erdberger Lände 26 Süd**
Wien
BEHF Architects
- 80 **Laendyard Erdberger Lände 26 Nord**
Wien
BEHF Architects
- 84 **Neckarsuiten H1 im Neckarbogen**
Heilbronn
Birke Architekten
- 88 **Grüner Weg**
Köln
ASTOC Architects and Planners
Lorber Paul Architekten
Molestina Architekten
- 92 **Holzhaus Leipzig-Lindenau**
Leipzig
Asuna – Atelier für Strategische und
Nachhaltige Architektur
- 96 **Liebigstraße**
Berlin
DMSW Architekten
Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten
- 100 **Wohnen am Heinrich-Köhler-Hof**
Hannover
ASP Architekten Schneider Meyer Partner
- 104 **Mommsenstraße 15**
Berlin
Patzschke & Partner Architekten
- 108 **Aufstockung und Sanierung
Niederwaldstraße**
Wiesbaden
grabowski.spork architektur
- 112 **Umnutzung Bachmattstrasse**
Zürich
ERP Architekten
- 116 **Bercahaus**
Berlin
c-b-a context of bare architecture
- 120 **Wohnprojekt der Rosenhügel**
Wien
Berger+Parkkinen Associated Architects
Architekt Christoph Lechner & Partner
- 124 **Jakobwiese Süd-West**
Kempten
F64 Architekten
- 128 **Agricolastraße**
Berlin
Patzschke & Partner Architekten
- 132 **Magnus 31**
Köln
Wilkin + Hanrath Bauphasen
- 136 **Bahnstadt W6**
Heidelberg
Jöllenbeck & Wolf Architekten
- 140 **Wohnquartier Holsteinstraße**
Köln
Lorber Paul Architekten
- 144 **Greencity Baufeld B4 Süd**
Zürich
Zita Cotti Architekten
- 148 **Tassilo Quartier**
Ingelheim am Rhein
Kramm & Strigl Architekten
- 152 **Wohnbebauung Sonnwendviertel**
Wien
BKK-3 Architekten
- 156 **Ahoj! Zuhause im Richardkiez**
Berlin
Arnold und Gladisch Architekten
- 160 **Tübinger Straße Wohnareal West**
Reutlingen
Project Gmbh
- 164 **Saarbrücker Straße**
Berlin
Bollinger + Fehlig Architekten
- 168 **Messecarree Wien**
Wien
Architekten Tillner & Willinger
- 172 **Haus Langstrasse**
Zürich
Penzel Valier
- 176 **Kaiserdamm 116**
Berlin
Patzschke & Partner Architekten

TÜBINGEN, DEUTSCHLAND

HAUS AM PARK

YONDER | SOMAA

In Tübingen am Neckar erprobt das Wohnprojekt der **Privaten Bauberengemeinschaft Wolle+** neue Strategien und Wohnkonzepte zur Integration von Menschen unterschiedlicher Lebens- und Einkommenssituationen, sozialer Milieus und kultureller Hintergründe. Inhaltlich maßgeblich mitentwickelt durch den Wohnsoziologen Dr. Gerd Kuhn reagiert Wolle+ als sozialorientiertes Wohnprojekt unmittelbar auf den Wohnbedarf und auf die sozialkommunikativen Anforderungen von geflüchteten Menschen, perspektivisch jedoch das adaptive Konzept Wohnen für Alle verfolgen. Das Haus am Park zielt von Beginn an auf eine Durchmischung unterschiedlicher Wohntypen: Auf **1.726 Quadratmetern Bruttogrundfläche** befinden sich Selbstnutzerwohnungen in der Penthouse-Etage, Wohnraum für Geflüchtete in den anderen Etagen sowie Microwohnheiten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Erdgeschoss, die von der Kit Jugendhilfe betreut werden.

Planmäßig gehen manche der Wohnungen, die zunächst von Geflüchteten genutzt werden, nach zehn Jahren in die Eigennutzung durch die Eigentümer über, andere bleiben darüber hinaus weitere fünf bis zehn Jahre in der Sozialbindung. Im Gegenzug gewährte die Stadt Tübingen beim Verkauf des städtischen Grundstücks Preise unterhalb der erhitzten Marktlage. Die ambitionierte Sozialagenda des Projekts insgesamt war dabei entscheidend für den Zuschlag an die Baugruppe Wolle+ im Vergabeverfahren.

Die Gesamtanlage an der **Werkstraße** besteht aus dem Haus am Park und dem vorgelagerten Kubus. Das Haus am Park bildet mit **zwölf Wohneinheiten** den Wohnschwerpunkt, während der Kubus mit einem offenen Nachbarschaftszentrum im Erdgeschoss die Quartier mit einbezieht und einen Mehrwert für das Quartier schafft, ergänzt durch eine Cluster-Wohn-gemeinschaft für Alleinerziehende im Obergeschoss. Die Vielfalt unterschiedlicher Nutzer und Akteure bildet sich auch im Planerteam ab: **SOMAA** und **Yonder** entwickelten das Haus am Park gemeinsam, für den Kubus zeichnet **Simon Mäler** aus Tübingen verant-

wortlich. **Fertiggestellt** wurde dieses Projekt im Jahr **2020**. In der robusten architektonischen Grundstruktur sind die tragenden Elemente auf ein Minimum reduziert. Sie ermöglicht so mit wandlungsfähigen Wohnungsgrundrissen und Wohnnutzungen eine Anpassung an sich verändernde Wohnbedarfe und schafft langfristige Nachhaltigkeit.

Die Außenwand aus kerngedämmten Beton-Halbfertigteilen ist das primäre tragende Bauteil. Ihre elementare Stellung in der Tektonik des Gebäudes drückt sich durch das regelmäßige Vor- und Zurückspringen der gleichförmigen Betonformate und deren geschossweisen Versatz in der Fassade aus. Rhythmisch gesetzte Fenster fügen sich in das Rastermaß ein.

Die formale Strenge, die Konzentration auf ausgewählte räumliche Elemente und die Reduktion auf wenige unterschiedliche Materialien schaffen auch innerhalb des engen Kostenrahmens eine räumliche Qualität und Wertigkeit, von der alle Nutzer gleichermaßen profitieren. Der überhohe, eingezogene Eingangsbereich vermittelt eine räumliche Großzügigkeit. Roh belassener Beton, grünliche Terrazzofliesen und das weiß lackierte Geländer setzen im Treppenhaus den atmosphärischen Rahmen zwischen leichter Eleganz und robuster Härte. In den Wohnungen sorgen große, bodentiefe Öffnungen in allen Räumen für eine helle, freundliche Stimmung und holen den Baumbestand im Norden ins Innere. Tiefe Balkone orientieren sich zum Neckar und erweitern die Wohnungen jeweils um einen vollwertigen Freiraum. Das leichte, gewellte, weiße Kleid der Brüstungen schafft durch die feine Lochung des Blechs Privatsphäre und Ausblick gleichermaßen. Lediglich die Dachterrassen bleiben den Bewohnern der obersten Etage vorbehalten. Ansonsten weicht die übliche Hierarchisierung von der unattraktiven Straßenwohnung bis zum Luxuspenthouse einem anspruchsvollen, egalitären Gestaltungsprinzip, um dem Wohnen für Alle einen angemessenen architektonischen Rahmen zu geben, der ein echtes Miteinander der unterschiedlichsten Bewohnergruppen entstehen lässt.



Ansicht Nordwest mit Kubus im Hintergrund (Fotografie: Brigida González)



Ansicht Süd mit weit ausladenden Balkonen (Fotografie: Brigida González)

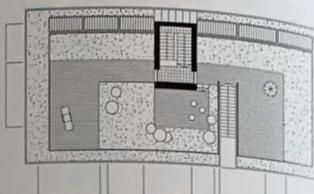
Detailansicht Nordfassade
(Fotografie: Brigida González)



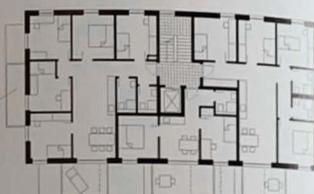
Ansicht West mit Kubus rechts (Fotografie: Brigida González)



Treppenhaus mit Blick in den Park
(Fotografie: Brigida González)



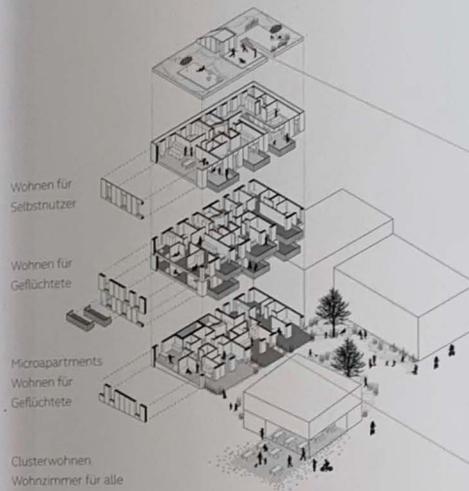
4. Obergeschoss



2. Obergeschoss



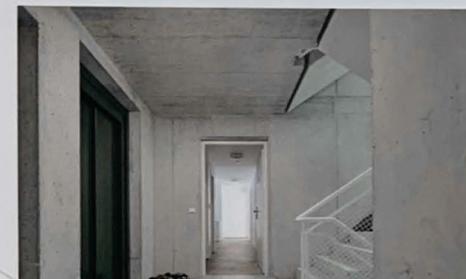
Erdgeschoss



Konzept
Nutzungsschema



Dachterrasse Blick zum Neckar (Fotografie: Brigida González)



Treppenhaus mit Wohnungseingang
(Fotografie: Brigida González)



Ausladende Balkone (Fotografie: Brigida González)